



Havelaltarm

BesuchereinFORMATION

Naturkundliche Führungen

Naturwacht im Naturpark Westhavelland
Stremmestraße 10, 14715 Milower Land
milow@naturwacht.de
Telefon 033872 70025

Naturlehrpfad Vieritzer Berg (ca. 7 km)

Start: Milow, OT Wolfsmühle
(Infotafeln zu Tieren/Pflanzen/Hügelgräbern)
Luckehof (Denkmalgeschützter Bauernhof)
Alte Hauptstraße 35, 14727 Premnitz
Telefon 03386 280703 (Besichtigung auf Anfrage)

Rohrweberei Pritzerbe

Verkauf von Schilfmatten, Vorhängen, Raumteilern
Telefon 033834 50236 o. 50283 (Besichtigung auf Anfrage)

Information zum Fahrradverleih

Touristinformation Pritzerbe
Havelstraße 6, 14798 Havelsee/Stadt Pritzerbe
Telefon 033834 50283

Radtransfer auf der Havel

♦ Schiffscharter Otto&Söhne
Havelstraße 24, 14798 Havelsee/Stadt Pritzerbe
Telefon 0174 4661466
♦ Reederei Bolz
Fahrgastschiff MS Sonnenschein
Liegeplatz: Rathenow
am Haveltor 1
Semliner Straße 6
14715 Stechow
Telefon 033874 60321
und 0171 5262272



Bekassine

Anfahrt

Anfahrt mit der Bahn

ab Berlin stündlich mit der RE 4 bis Rathenow Hbf oder der RE 1 bis Brandenburg Hbf, an den Zielbahnhöfen umsteigen in die MR 51 und bis Premnitz Hbf fahren, von dort 2 km bis Milow (begrenzte Fahrradmitnahme möglich)

Anfahrt mit dem Auto

von Berlin auf der B 5 über Nauen, Rathenow (B 188), Premnitz (B 102) nach Milow
Verkehrsauskünfte: VBB-InfoCenter
Telefon 030 25414141 (www.vbbonline.de)

Naturparkzentrum Westhavelland

Das Naturparkzentrum liegt in der Havelgemeinde Milow. Im Norden der Gemeinde befindet sich der Gutskomplex, in dem das Infozentrum untergebracht ist. Das Besucherzentrum hat seine Heimat im ehemaligen Pferdestall und Speichergebäude gefunden. Es zeigt einen Einblick in die Großschutzgebiete Brandenburgs und ganz speziell in den Naturpark Westhavelland.

NABU Regionalverband Westhavelland e.V.
Telefon 03386 211227 · Fax 03386 211365
bzmilow-nabu@rathenow.de
Stremmestraße 10, 14715 Milower Land, OT Milow

Öffnungszeiten

April bis Oktober
täglich von 10 bis 17 Uhr, Mittwoch geschlossen
November bis März
Donnerstag bis Sonntag von 10 bis 16 Uhr
Führungen außerhalb der Öffnungszeiten sind auf Anfrage möglich



Kiebitz

Impressum

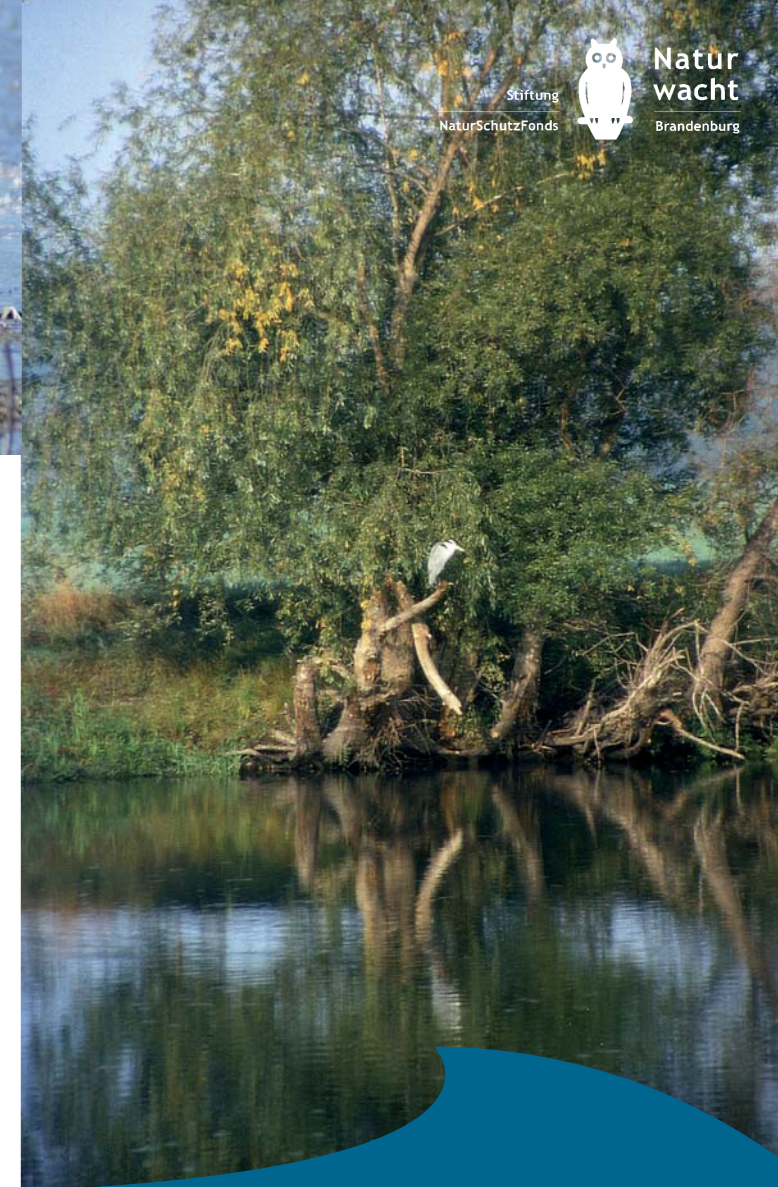
Stiftung NaturSchutzFonds Brandenburg
Naturwacht Brandenburg
Heinrich-Mann-Allee 18/19
14473 Potsdam
Telefon 0331 97164810, Fax 0331 971647 0
info@naturwacht.de, www.naturwacht.de

Fotos: S. Clausner, Archiv der Naturwacht
Satz: Dipl. Grafik-Designerin Sabine Stolpmann
Quellen: Archiv Naturpark Westhavelland, LUGV Brandenburg

Gefördert durch das Land Brandenburg und die EU mit freundlicher Unterstützung von pro agro



1. Auflage, Juni 2012



Blick über die Havelaue



Naturpark
Westhavelland

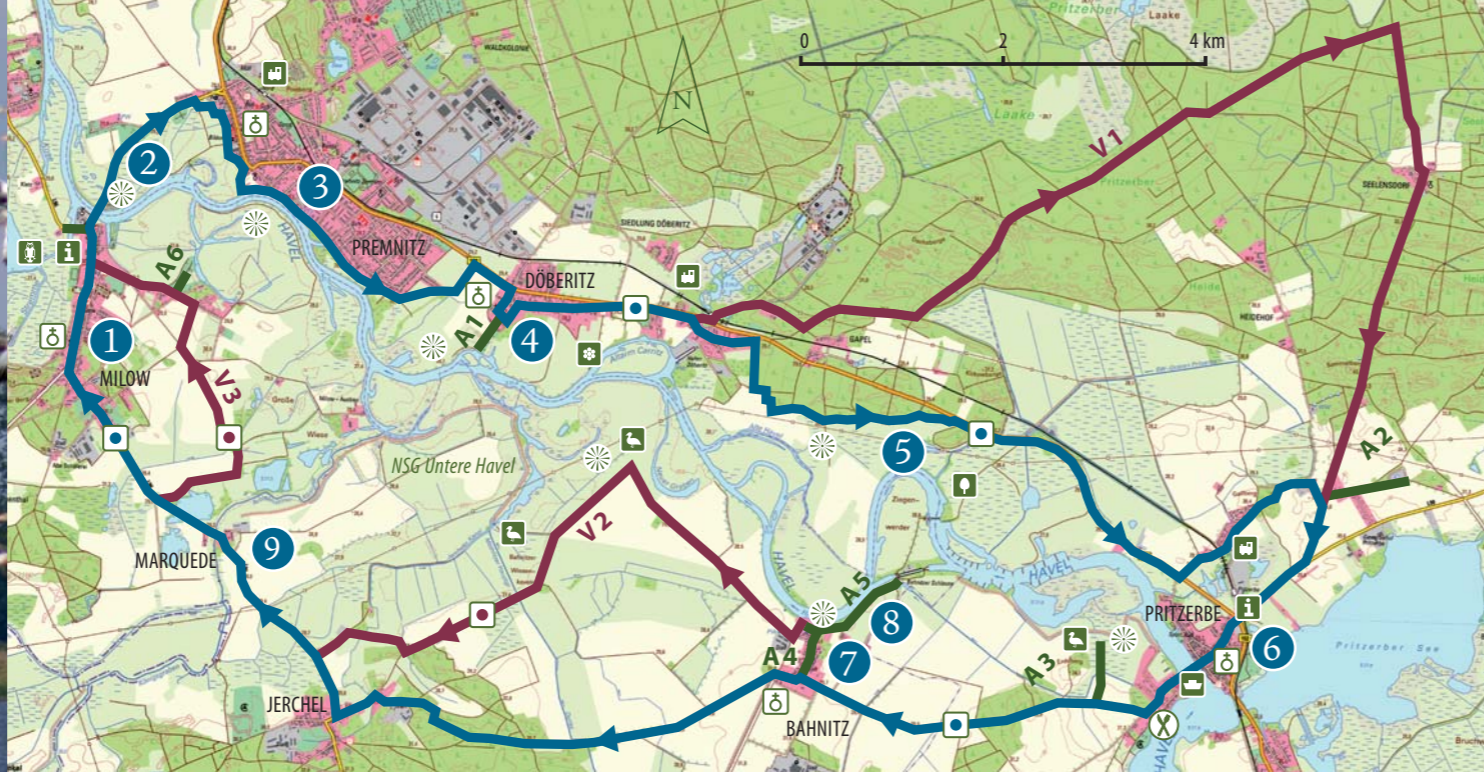




Eine Havelrundtour an der Unteren Havel

Bereits im 13. Jahrhundert hat der Mensch mit dem Bau von Mühlenwehren in Rathenow und Brandenburg begonnen, die Havel zu regulieren. Seit rund 250 Jahren wurden verstärkt Dämme geschüttet, Flussschlingen begradigt und Niederungen entwässert. Das nahm Fischen den Lebensraum, Fischern den Lebensunterhalt und der Havel viel von ihrer ursprünglichen Vielfalt. Überbleibsel wie das 39 km² große Naturschutzgebiet „Untere Havel Süd“ bewahren die Erinnerung an die einst reich strukturierten Havelauen.

Radtour durch die Untere Havelniederung, ca. 30 km



Routenverlauf – Havelrundtour an der Unteren Havel

DTK10/DTK25 ©GeoBasis-DE/LGB 2012 Nummer GB – D 10/12

1 „Fährmann, hol über ...“

Die Rundtour beginnt am Naturparkzentrum in Milow. Der historische Kern von Milow liegt auf einer Halbinsel, die von einem Altwasserarm der Havel umflossen wird. Bis zum Bau der ersten Milower Holzbrücke im Jahr 1945 rief man noch: „Fährmann, hol über.“ Heute schweift der Blick von der Brücke über unbefestigte Ufer, sattgrüne Feuchtwiesen und wogendes Röhricht. Diese Flächen waren in den Jahren 1854 bis 1856 rund 22 Monate überschwemmt.

2 Der Fluss gibt, der Fluss nimmt

Das Verhältnis der Havelländer zu ihrem Fluss war über viele Jahrhunderte zwiespältig. Notjahre folgten häufig nach großen Überschwemmungen. Zugleich bot der Fluss den Menschen Arbeit als Müller, Fischer, in der Schifffahrt oder der Ziegelindustrie.

3 Premnitz – Fischerdorf oder Industriestadt?

Von Milow erreicht man auf der L96 Premnitz und folgt am Ortseingang nach rechts dem blau markierten Wanderweg. Hohe Schornsteine kündigen schon von weitem den ehemaligen Industriestandort Premnitz an. 1914 war Premnitz noch ein Fischerdorf mit 650 Einwohnern.

4 Fischers Fritzes Fische ...

Aus der weiten Havelniederung ragt ziegelrot der Döberitzer Kirchturm hervor. Ein Abstecher (A 1) führt zu einem von der Havel durchflossenen Altarm. Vor 100 Jahren zogen jedes Frühjahr unzählige Lachse, Störe, Maifische und Nordseeschnäpel von der Nordsee kommend über die Elbe und Havel aufwärts, um hier zu laichen. In den überfluteten Wiesenauen wimmelten Myriaden von Wasserflöhen, ein ideales Futter für Jungfische.

Legende

	Naturwacht		Kirche
	Touristeninformation		Aussicht
	botanische Beobachtung		sehenswerte Bahnhöfe
	vogelkundl. Beobachtungspkt.		Fähre
	Naturdenkmal		Wanderwege
			Gaststätte

Abstecher 1 am Ortseingang Döberitz rechts in „Kirchenstraße“ und am Dorfplatz in „Neue Heininge“ einbiegen bis zum Havelarm

Abstecher 2 100 m nach dem Ortsschild „Pritzerbe“ links bis zur Rohrweberei (siehe Beschilderung)

Abstecher 3 nach dem Ortsausgang Kützkow vor dem Wald rechts Ausblicke auf die Havelwiesen und Vogelwelt

Abstecher 4 und 5 im Ort Bahnitz rechts (Kneippstation) A4, am Wegweiser „Schleuse“ Abstecher zum Wehr (A5)

Abstecher 6 zum stillgelegten Bahnhof in Milow, 200 m weiter zum Altarm der Havel

Variante 1 ab Gapel links abbiegen ...

Variante 2 ab Kneippstation am Straußengehege vorbei rechts abbiegen und 5 km auf Plattenweg durch Niederungslandschaft bis Jerchel

Variante 3 hinter Marquede rechts auf Plattenweg bis Ortsschild Milow – rechts abbiegen, am Zaunende links – bei ersten Häusern links – Abstecher nach ca. 500 m rechts zum stillgelegten Bahnhof und 200 m weiter zum Havelaltarm – weiter über gelb gepflasterte Straße durch Milow (rechts halten) zum Ausgangspunkt

5 ... und die ganze Vogelschar

Der Straßendamm nach Pritzerbe führt durch die Überflutungswiesen. Im Herbst und Frühjahr rasten hier Tausende von Zugvögeln, darunter farbenprächtige Löffel-, Krick- und Knäkenten. Ab Spätherbst fliegen scheue Sing- und Zwergschwäne ein.

6 Noch mehr Vögel und altes Handwerk

Das alte Havelstädtchen Pritzerbe pflegt seit 1999 wieder die traditionelle Rohrweberei. Im Winter wird das Schilf mit einem Schieber bei festem Eis geschnitten und „verwebt“. Nicht weit entfernt verbindet eine Fähre Pritzerbe mit Kützkow. Dort erhebt sich ein paar hundert Meter weiter westlich ein Sandhügel. Auf den bis Juni überfluteten Wiesen tummeln sich Wat- und Wasservögel, wie Kampfläufer, Rotschenkel, Bekassine oder Uferschnepfe.

7 Das Kirchlein

Hinter einem Robinien-Kiefernwäldchen führt ein Betonweg nach Bahnitz, wo mit 15 m² Grundfläche die vielleicht kleinste Kirche Deutschlands steht. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts wurde die Havel hier wie anderswo verbreitert und ausgebaggert. Um Schifffahrt auch in den wasserarmen Sommermonaten zu garantieren, regulieren seit fast 100 Jahren Wehre den Wasserstand.

8 Zur Schleuse

Südlich der Schleuse pumpt seit 1978 ein Schöpfwerk. Mit dem Entwässern der Feuchtwiesen verschwanden Bruträume für Kiebitze, Graugänse und Bekassinen. 2005 hat der NABU mit dem Großprojekt Havelrenaturierung begonnen. Nur wenige Meter hinter der Schleusenbrücke zeugt eine Biberburg vom Können des Wasserbaumeisters.

9 In Marquede angekommen

Die „Marqueder Erdelöcher“ links und rechts der Straße sind geflutete Tongruben der ehemaligen Ziegelei. Nur wenige hundert Meter weiter schließt sich der Tourkreis in Milow.